

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 24 (1898)
Heft: 51

Artikel: Millionisch
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-434814>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Illustriertes humoristisch-satirisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nötzli.

Expedition: Rämistrasse 31.

Buchdruckerei Gebrüder Frank.

Erscheint jeden Samstag.

→ Abonnementsbedingungen. ←

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen an. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3, für 6 Monate Fr. 5.50, für 12 Monate Fr. 10; für alle Staaten des Weltpostvereins: Für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13.50. Einzelne Nummern 30 Cts. Nummern mit Farbendruckbild 50 Cts.

Inserate per kleingespaltene Petitzeile: Schweiz 30 Cts., Ausland 50 Cts. — Reclamen per Petitzeile 1 Fr. — Aufträge befördern alle Annoncen-Agenturen. — Verkauf in Paris: chez M^{me} Lelong, Kiosque 10, Boul^d des Capucins en face le «Grand Café».



in Handwerksmann, der haben sollt
nur wenige hundert Franken,
Damit sein Weberschifflein rollt
Und nicht gerät ins Wanken,
Wie kann er suchen lang und weit,
Als einer ihm das Stümlein lehrt?
Da heißtts: „Die Seiten sind so schwer,
Schaff Hypothek und Bürgschaft her!“
Hingegen, wer gezeichnet ist
Von Fama und von Strafgericht,
Und in der weiten Welt bekannt
Als flegiast und arrogant,
Denselben in die Hände schneits
In Deutschland und im Lande Schweiz,
Es frönen ihm Millionen zu,
Und seinreich ist der Kerl im Nu.
Heuschrecken im Aegypterland,
Die nannte man auch Plage,
Dieweil man solche Viecher fand

Millionisch.

(Eine wüste aber wahre Geschichte.)

Bei Nacht und auch am Tage
In Schlüsseln, Baskirg, Bett und Sach
Mit widrigem Gehikel,
Ja, bis ins heimlichste Gemach
Er scheinen sie wie Spitzel.
Doch zehnmal ärger wanzenhaft
Ist, was ein Bankbegründer schafft.
Dudringlich, wie die Läuse sind,
Sind solche Bankbesitzer,
Denn Wittfrau selbst und Waisenkind,
Die werden zu Be-irogenen.
Man redigiert und proponiert
Husch Kartenhausprospekte,
Man illustriert und man lanciert
Zu Hunderten Prospekte.
Verstehst man auch das kleinste nicht,
Wenns nur an Freiheit nie gebricht.
So ködert man das Publikum
Auf hundert Wegen Schlangenkrumm.

Und ist die Firma noch so wüst
Und schief die Gestaltung,
Den ärtesten Unrat so versücht
Die Ansicht auf Gewinnung.

Und fragst du, wie es möglich ist,
In aufgeklärten Staaten
Solch Bankenspiel bei Iud und Christ,
Mein Freund, so laßt Dir raten:
Es ist der Eine nicht allein,
Es gilt bei vielen Andern,
Die sollten hinterm Riegel sein,
So grad ins Buchthaus wandern.
Bauwollene Gesetze sind
Für derrerlei Gesichte
Nur fauler Scherz und viel zu lind;
Der Baum verraten Früchte.
Wo faule Äpfel nur gedeihn,
Muß eine Art zur Stelle sein!